

# FAHRRAD Sommer AACHEN 2006

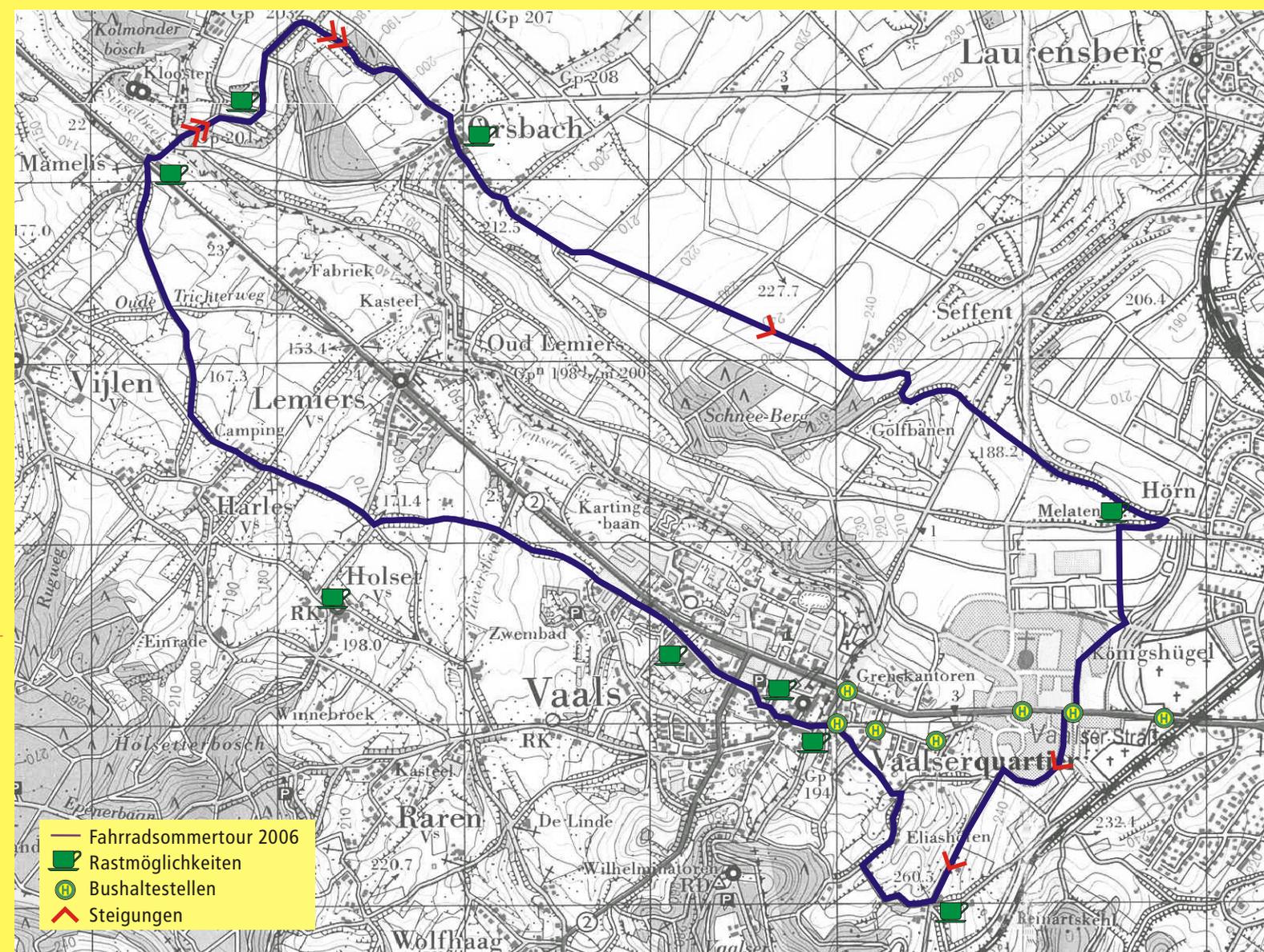
Auch 2006 wird durch die Stadt Aachen eine Fahrradsommer-Route ausgeschildert. Zwischen Juni und Oktober können Jung und Alt auf möglichst autoarmen Wegen wieder eine landschaftlich reizvolle Strecke im unmittelbaren Umfeld der Stadt erradeln.

## Die Vallisroute

Ob Vaals den Namen von mehreren Bachtälern oder vom die Landschaft am stärksten bestimmenden Senserbachtal (ndl. Sinzelbeek oder Selzerbeek) herleitet, kann dahin stehen. Der Senserbach entspringt im Bereich von Vaalserquartier und bildet ab Grensstraat/Grenzstraße bis Mamelis die natürliche Grenze zwischen Aachen und Vaals bzw. Deutschland und den Niederlanden. Er mündet bei Partij in die Göhl (ndl. Geul, franz. Geule), einem Nebenfluß der Maas. Die Vallis-Route durchzieht das Senserbachtal auf seiner westlichen und östlichen Seite und geht im Osten und Süden bis zum Einzugsgebiet des Wildbaches, dessen Wasser über Wurm und Rur die Maas erreicht.

Der Startpunkt befindet sich an der Vaalserstraße an der Bushaltestelle Westfriedhof, wo es auch ein ausreichendes Parkplatzangebot gibt. Von dort aus geht es die Vaalserstraße entlang bis zur Einmündung der Neuenhofstraße, wo wir auf die

In der Talsohle liegt rechts der Maastrichterlaan der Weiler Mamelis. Der vierflügelige, in Backstein errichtete Hof und zwei Reihen Fachwerkhäuser haben in den letzten Jahrhunderten manche dramatische kriegerische Situation erlebt. Die ehemalige Mühle war Grenzpunkt des Aachener Wildbanns. Durch die Furt des Senserbaches führte am 10.05.1940 der Einmarsch deutscher Panzerverbände in die Niederlande. Auf der Aachener Seite der Furt steht unter einer mächtigen Kastanie neben einem modernen Grenzstein und einem Wegekreuz ein altaachener Grenzstein, auf dem man das Aachener Adlerwappen nur noch schwach erkennen kann. Linker Hand, an der Hangkante auf der niederländischen Seite der Grenze haben im vorigen Jahrhundert Benediktinermönche aus Merkelbeek ein neues Kloster gebaut, dessen moderne Architektur meisterhaft ist (Prof. Böhm, Pater van der Laan). Sportliche Fahrer wählen den direkten Anstieg über den Kuhlweg nach Orsbach. Wir halten uns links und fahren über den Bungartsweg, der in einem großen Bogen, bei dem man langsam an Höhe gewinnt, nach Orsbach führt. Auf halber Höhe läßt die hervorragende Aussicht und der Michaelshof zu einer Rast ein. Wir folgen nach der Biegung dem wieder etwas ansteigenden Bungartsweg entlang des Kleinen Busches bis Orsbach. Im Orsbacher Erbwald nehmen die Orsbacher bis



linke Straßenseite zum neuen Stadtteil „Steppenbergr“ hinüber wechseln. Wir folgen der Steppenbergallee bis zur Durchfahrt zum Dreiländerweg, dem wir bei sachter Steigung bis zum Dreiländercafé folgen. Dort werden wir durch einen herrlichen Ausblick vor allem über das Vaalserquartier und das vor uns liegende Tal des Senserbaches belohnt. Von Kelmis her durch den Preuswald erreicht der alte Geusenweg hier das Aachener Wegenetz Richtung Vaals.

Wir fahren weiter über den Neukeller Weg, den Buchweg und die Burgstraße und queren die Grenze am alten oder kleinen Zoll.

Im 3 qm großen Zollhäuschen hat der Vaalser Heimatverein das kleinste Museum der Niederlande eingerichtet.

Links und rechts der Akenerstraat lagen einst die Gotteshäuser der Limburgischen, Burtscheider und Aachener Protestanten. Von weitem schon grüßt der Turm der ehemaligen katholischen Pfarrkirche, in deren Kirchenschiff die Gottesdienste der reformierten Gemeinde Vaals-Gulpen stattfinden. Wir fahren westlich an der Kirche vorbei und hinunter zum Clermontplein, der von einem Ensemble einzigartiger Denkmäler umgeben ist. In der ehemaligen Lutheranischen Kirche, „Kopermolen“ genannt, finden heute auch Ausstellungen, Konzerte und Vorträge statt. Am stolzen barocken, im Auftrag des Johann Arnold von Clermont durch den Aachener Baumeister Moretti erbauten Stadtpalais, dem heutigen Gemeindehaus von Vaals, künden die Sprüche „Spero invidiam“ (Ich hoffe auf den Neid.) und „nihil volentibus arduum“ (Nichts ist dem Wollenden zu hart.) von der Gesinnung und dem Gewerbefleiß des von Clermont. Weiter geht es entlang der Bloemendalstraat bis zum Kasteel Blumenthal, das von Clermont ebenfalls durch Moretti erbauen ließ. Von 1848 bis 1973 unterhielten Sacre-Coeur-Nonnen hier neben Kindergarten und Schule auch ein Internat.

Über den Vaalserhaagweg verlassen wir unser Nachbarstädtchen. Der Weg durch die offene Wiesen- und Weidelandchaft verläuft unterhalb Holset und Harles. Die besichtigungswerte Pfarrkirche des kleinen Dorfes Holset kann auf ein würdiges Alter zurückblicken. Unsere Route bleibt im weiteren Verlauf unterhalb von Vijlen. Wir queren den „Oude Trichterweg“, von dem man in Maastricht sagt: „Nichts ist so alt

heute alte Holznutzungsrechte wahr (historische Niederwaldwirtschaft). Die Bäume werden in etwa 16jährigem Rhythmus in jährlich wechselnden Fluren gefällt.

Auf der Kuppe des lang gezogenen Hügels liegt Orsbach mit etlichen alten Bauernhöfen und einer vorzüglich erhaltenen reichsstädtischen Wehranlage, der Orsbacher Burg und der neugotischen Dorfkirche St. Peter und Paul (Baumeister Vinzenz Statz).

Im Zentrum des Dorfes findet derjenige, der die Tour von hier aus starten will, eine Bushaltestelle oder einen Parkplatz. Wir verlassen Orsbach in südlicher Richtung über den Düserhofweg, der immer noch von einigen alten Höfen gesäumt wird. Erwähnt seien neben dem Düserhof (Kartäuser), Hof Dennepohl und der Nonnenhof. Wir passieren die von links einmündende und nach Laurensberg führende Nonnenhofstraße und erreichen mit dem schon im Schlangenweg gelegenen Obersten Hof den südlichen Ortsausgang von Orsbach.

Der Schlangenweg führt nun am Schneeberg vorbei. Entlang seines nördlichen Randes verläuft ein Abschnitt der Höckerlinie des Westwalles, die inzwischen mit einer hohen Baumreihe bestanden ist. Innerhalb der Feldflur östlich des Schlangenweges ist die Höckerlinie mit Boden überdeckt. Ein Teil der alten Westwallbunker ist geschliffen, ein anderer Teil ebenfalls mit Erde bedeckt.

Vom höchsten Punkt des Schlangenweges können wir einen herrlichen Ausblick über das Aachener Tal genießen. Die vor uns liegende, mäandrierende Gefällestrecke des Schlangenweges macht nun deutlich, woher der Name stammt. Vorbei am Aachener Golfplatz erreichen wir über den Rabentalweg Melaten. In der Wegegabelung wurde hier im Mittelalter eine Station für Leprakranke, die hier „ausgesetzt“ wurden, eingerichtet. Melaten wurde nach dem Absterben der Lepra in Europa, d.h. seit dem 16. Jh. als Pachthof genutzt und ist seit den 80er Jahren für Zwecke der RWTH hergerichtet worden. Von Melaten aus fahren wir entlang des Dorbaches zurück zum Westfriedhof.

Für die Zusammenarbeit bei der diesjährigen Fahrradsommerroute danken wir der Gemeinde Vaals und dem Laurensberger Heimatfreunde.

